



Bad Landwecker

Stadtblatt u. Nachrichten

Umtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.
Erscheint Dienstag und Freitag. Postbezugspreis monatlich 80 Pfg.
Einzelne Nummer 10 Pfg. - Beilagen: Dienstag das vierseitige
bediener Unterhaltungsblatt, Freitag der adssseitige Bildbeobachter.
Postfachkonto Amt Breslau Nr. 75 663.

Allgemeiner Anzeiger für das Bielefeld.
Anzeigenpreise, Nachlässe und sonstige Bedingungen laut Preisliste.
Anzeigenchluss am Erscheinungstage 10 Uhr vorm. - Für Rücksendung
unverlangt eingesandter Beiträge wird keine Gewähr übernommen.
Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 u. 432.

Nr. 55

Freitag, den 9. Juli 1937

64./39. Jahrg.

Wer erhält das Ehrenbuch?

Vier entscheidende Fragen nach Gesundheit und Tüchtigkeit. — Seine Bedeutung für den Besizer. — Bereits gültig für bestimmte Vergünstigungsanträge.

NSR. Als bei der Machtübernahme der alte Kinderreichen-Verband umgeformt wurde, und unter die Führung eines ehemaligen aktiven Kreisleiters der Partei kam, der diese Tätigkeit auf Anweisung des Nationalsozialisten Dr. Frick übernahm, war es selbstverständlich, daß der Wandel sich nicht nur auf organisatorische Formen erstrecken würde, sondern daß sich in dem neuen Reichsbund der Kinderreichen eine Gemeinschaft zusammenfinden mußte, die getragen war von dem Gedanken nationalsozialistischer Bevölkerungspolitik. Der Nationalsozialismus will eine gesunde junge Generation, denn ein Volk lebt allein in seinen Kindern. Der Reichsbund der Kinderreichen schuf jetzt ein Ausleseprinzip der erbtüchtigen kinderreichen Familien, das in einem auch nach außen sichtbaren Dokument, dem Ehrenbuch der Kinderreichen, jedem deutschen Volksgenossen zu einem Begriff werden wird. Dieses Buch, dessen genauer Titel „Ehrenbuch für die deutsche, kinderreiche Familie“ lautet, wird im Verlaufe der nächsten zwei bis drei Jahre jede kinderreiche Familie erhalten, wenn sie den Anforderungen zu seinem Besitze entspricht und dem Reichsbund der Kinderreichen angehört. Eines mag gleich vorweg gesagt sein: Es ist nicht leicht, dieses Buch zu erhalten, es ist aber jedenfalls unmöglich, es zu erhalten, wenn auch nur an einer Stelle der Nachweis der Anforderungen zweifelhaft ist. Es ist interessant, das mit der Ausstellung des Ehrenbuches verbundene Ausleseprinzip unter den kinderreichen Familien durch den RDK zu verfolgen.

In diesen Tagen füllen Hunderttausende kinderreicher Familien die vorläufigen Anträge auf Ausstellung des Ehrenbuches aus, die sie je von den Kreiswarten erhalten haben. Diese Fragebogen stellen bereits einen vorläufigen Bericht über die Anforderungen dar, die heute an kinderreiche Familien gestellt werden. In ihnen wird zum Beispiel, was den Familienvater anbetrifft, danach gefragt, ob er Frontkämpfer gewesen sei, Mitglied der NSDAP ist oder war, welche politische Betätigung er vor dem 5. März 1933 hatte. Weiterhin wird nach der jetzigen Dienststellung und nach dem Betriebe gefragt, in dem sich das Familienoberhaupt befindet. Natürlich ist auch schon in diesem Fragebogen die Frage nach der Zahl der Kinder und nach der Mitgliedschaft zum RDK erhoben.

Ziemlich großer Raum auf diesen Formularen ist für die Besätigung der vom Familienoberhaupt gemachten Angaben und deren Beurteilung durch den zuständigen Kreisabschnittswart des RDK freigelassen. Daraus kann auch der Laie erkennen, daß selbst schon der vorläufige Antrag zur Ausstellung eines Ehrenbuches eingehend geprüft wird, ehe der Reichsbund der Kinderreichen dem Antragsteller das endgültige Antragsformular zuschickt. Wer dieses endgültige Antragsformular erhält, wird im allgemeinen mit der Ausstellung des Ehrenbuches rechnen können.

Dieser endgültige Fragebogen enthält bereits vielmehr Einzelheiten, auch allein in personeller Hinsicht. In ihm werden die persönlichen Lebensdaten des Vaters, der Mutter und der Kinder im einzelnen festgehalten. Darüber hinaus muß von jedem Kind das letzte Schulzeugnis in amtlich beglaubigter Abschrift beigelegt werden. Weiterhin sind die Fragen zu beantworten, ob sich eines der genannten Familienmitglieder in einer Heil-, Pflege-, Erziehungs- oder Bewahranstalt befindet oder befand, und ob eines der Kinder vorbestraft ist. Auch eine Ahnentafel, die noch die Großeltern väterlicher- und mütterlicherseits erfaßt, muß ausgefüllt werden. Schließlich werden die Fragen der Zugehörigkeit zum RDK und zur NSDAP aus dem ersten vorläufigen Antrag wiederholt, wie auch die Fragen nach der früheren politischen Betätigung.

Am allerwichtigsten aber für das System dieser Kinderreichtumsauslese, die mit Hilfe des Ehrenbuches der Kinderreichen vom RDK durchgeführt wird, sind die letzten Punkte. Einer von ihnen erstreckt sich auf Ausbildung und Beruf von Vater und Mutter und erfährt lückenlos die beruflichen Fähigkeiten der Eltern. In diesem Punkte drückt sich die Verantwortung aus, die der Reichsbund der Kinderreichen dem Vater zahlreicher Kinder gegenüber seinen Nachkommen zuzieht. Der nächste Punkt des Fragebogens enthält die Fragen nach den Krankheiten der Familie, mit besonderer Betonung der Frage nach Erbkrankheiten. Eine der Fragen lautet: „Ist in der Familie bekannt, ob ein Blutsverwandter der Familie an einer Krankheit litt oder leidet, wegen der er zeitweilig oder dauernd in einer Pflegeanstalt oder einem Fürsorgeheim untergebracht wurde oder noch untergebracht ist?“ Anschließend enthält das Antragsformular die Fragen nach etwaigen Vorstrafen des Vaters und der Mutter, sowie nach deren wirtschaftlichen Verhältnissen, insbesondere nach den Wohn- und Einkommensverhältnissen.

Damit läßt sich zusammenfassend sagen, daß im wesentlichen vier Fragen entscheidend sind für den Erhalt des Ehrenbuches, nämlich 1. die Erbgesundheit der Familie, 2. geordnete Familienverhältnisse, die das Verantwortungsbewußtsein der kinderreichen Familie bestätigen, 3. Bewährung im Lebenskampf, 4. die Leistungen der Kinder in arbeitsmäßiger und schulischer Hinsicht. Können diese Fragen im positiven Sinne beantwortet werden und ist die Beantwortung durch ein polizeiliches und politisches Führungszeugnis außerdem noch belegt, so kann wohl mit der Ausstellung des Ehrenbuches gerechnet werden.

Man soll nicht meinen, daß diese Auslesebestimmungen so hart sind. Die Bedeutung, die dem Ehrenbuche in den kommenden Jahren zufallen wird, läßt es nicht zu, daß soziale Elemente mit diesem Ehrendokument von der Volksgemeinschaft Vorteile erlangen, die nur der gesunden, kinderreichen Familie zu kommen. Wie ernst man auch bereits in der Vergangenheit die Auslese unter den Kinderreichen vorgenommen hat, geht daraus hervor, daß in den Jahren 1935 und 1936 durch die schärferen Bedingungen des RDK, 80 000 Familien aus dem Reichsbund ausgeschieden wurden. Auch in Zukunft wird man sich von diesem Auswahlprinzip leiten lassen, weil das Ehrenbuch urkundliche Beweiskraft hat, eine Tatsache, die dann von besonderer Bedeutung wird, wenn es zu dem geplanten Familienlastenausgleich kommt.

Jedoch schon jetzt stellt das Buch eine große Hilfe für den einzelnen dar. Man wird es z.B. verwenden können für Schulgeldermäßigungen, bei der Reichsbahn, wo die bisherigen Ermäßigungs-Sonderausweise wegfallen, bei Kommunalbehörden, die bereits durch zahlreiche Sondermaßnahmen die Kinderreichen bevorzugen, z.B. beim ermäßigten Gasbezug, beim Bäderbesuch, bei kulturellen Veranstaltungen usw. Selbstverständlich wird auch das Ehrenbuch der vorgelegten Arbeitsstelle zur Herbeiführung von Kinderbeihilfen verwendet werden können. Das ist von besonderer Bedeutung, nachdem die Kinderbeihilfen in Höhe von monatlich 10 RM. in Zukunft für Lohnempfänger bis zu 200 RM. des monatlichen Einkommens sowie neuerdings auch für Handwerker und Kleinbauern gezahlt werden.

Auf diesem Teilgebiete unseres neuen deutschen Sozialgebietes zeigt sich damit die gleiche Erscheinung wie auf allen anderen Gebieten: zwar stellt die Volksgemeinschaft erhöhte Anforderungen an den einzelnen, dafür ist aber auch die Sorge der Volksgemeinschaft um den einzelnen größer und wirksamer geworden.

News in Kürze.

Bei einem bolschewistischen Bombenangriff auf Cordoba richteten sechs abgeworfene Bomben an den Kunstschätzen dieser Bischofsstadt schweren Schaden an.

Im Koniger Prozeß gegen 22 Mitglieder der Deutschen Vereinigung erklärten sämtliche Angeklagten, daß sie unschuldig und sich keiner strafbaren Handlung bewußt seien.

Das Kriegsdepartement in Washington hat bei den Curtis-Wright-Flugzeugwerken 210 Jagdflugzeuge in Auftrag gegeben.

Die in Paris geführten deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen haben zu einem Abkommen geführt, das Ende der Woche unterzeichnet wird.

Auf der Straße Eisleben-Querfurt fuhr ein Auto gegen ein Chausseehaus. Zwei Personen wurden getötet und zwei schwer verletzt.

Unterstaatssekretär Welles hielt im Institute of Public Affairs in Charlottesville (Virginia) eine bedeutsame Rede zur politischen Lage in Europa, in der er äußerte, daß der Vertrag von Versailles die Grundlage für alle europäischen Schwierigkeiten schuf.

Der Internationale Kongreß der Filmpresse in Paris nahm eine Entschließung gegen Lenzenz- und Hefefilme an.

Im Hinblick auf die Freitagsagung des Nichteinmischungs-ausschusses wird in zuständigen englischen Kreisen erklärt, daß die britische Regierung die Flottenparade immer noch für einen wichtigen Bestandteil der Nichteinmischungspolitik halte. Außenminister Eden erklärte im Unterhaus, daß die britische Regierung keine neuen Vorschläge am Freitag zu unterbreiten gedenke.

Am Mittwoch wurde der Bericht der Palästina-Kommission, der eine Aufteilung Palästinas in einen arabischen und einen jüdischen Staat und ein britisches Mandatsgebiet vorschlägt, dem Unterhaus vorgelegt.

Die Bevölkerung Palästinas steht mit größter Spannung der Veröffentlichung des Berichtes der britischen Untersuchungskommission entgegen. Die Mandatsregierung hat weitgehende Vorbereitungen getroffen, um Unruhen vorzubeugen.

Der britische Dampfer „Cordonia“, der vor Santander von dem nationalspanischen Kreuzer „Almirante Cervantes“ angehalten worden war, wurde von britischen Kriegsschiffen zur Rückkehr aufgefordert.

Aus Indien wird gemeldet, daß der Zentralausschuß der Kongreßpartei beschloßen hat, sich an den Provinzregierungen zu beteiligen.

Die Räumung der Amurinseln durch die Sowjetrussischen Truppen wurde am Mittwoch abgeschlossen.

Die deutsch-ungarischen Verhandlungen über eine erhebliche Erweiterung des Handelsverkehrs zwischen den beiden Ländern wurden am Mittwoch beendet.

Die Verhandlungen über eine Beilegung des Konfliktes zwischen der polnischen Regierung und dem Krakauer Erzbischof Sapieha scheinen zu einem Erfolg zu führen. Die französische Bauarbeitergewerkschaft plant für den 11. August die Auslösung eines Streikes sämtlicher französischer Bauarbeiter, falls die Arbeitgeber bis dahin den Gewerkschaftsforderungen nicht nachgegeben haben.

Die zur Auffindung der verschollenen Mellfikerin Carhart eingeleitete Suchaktion kostet die amerikanische Regierung täglich nicht weniger als 250 000 Dollar.

Der Chef der spanischen Nationalregierung General Franco hat an die ausländischen Mächte eine Note gerichtet, in der er die Anerkennung als Krieg führende Macht fordert. Wenn die ausländischen Mächte die Kriegsrechte nicht anerkennen sollten, würde er die wirtschaftlichen Auslandsbeziehungen von der Haltung dieser Länder abhängig machen.

Es bestätigt sich, daß unter den zahlreichen Verhafteten in Moskau auch der Direktor der sowjetmilitären Telegraphenagentur war.

Aus Bad Landeck.

* Nächste Pflichtfeuerwehrgang (Buchstaben E-P) am Dienstag, den 13. Juli, um 20 Uhr am Feuerwehrgerätehaus.

* Herr Diplom-Volkswirt Leonhard Maennling promovierte an der Staats- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Köln zum Dr. rer. pol. mit der Note „Gut“. Die Promotionsarbeit schrieb Herr Dr. M. auf dem Gebiete der Theorie der Produktion über das Thema „Kapitalumschlag und technischer Fortschritt“.

* Die Olympia-Varieté-Spektakel begannen am Mittwochabend vor mäßiger Besucheranzahl ihre Darbietungen. Unter der launigen Anlage von Paul Werske rollte in etwa dreißtägiger Dauer ein Programm ab, das allen Erwartungen entsprach. Eine sehr saubere Arbeit vollbrachten die Künstler. Besonders imponierten die turnerischen Darbietungen und die Balance-Akte. Das Publikum zeigte sich beifallsfreudig und wird durch Weiterempfehlung für besseren Besuch sorgen. (S. Inf.)

* **Kurttheater.** Das Oberösterreichische Grenzlandtheater (Ratibor) brachte am vorigen Mittwoch die Operette „Der Wetter aus Dingsda“ zur Aufführung. Der Text haben Müller und Ribemus nach einem Skizzen von Kemper-Godtschald zusammengefasst; die Musik ist von Künneke. Am 15. April 1921 war in Berlin die Uraufführung dieser schlagfertigen, leicht ins Ohr gehenden Operette. „Dingsda“ ist Batavia, der Wetter eine etwas mythische Persönlichkeit, der im letzten Akte als wenig bedeutender Wirkungsfaktor in natura aufsteht, nachdem sie das Fest der schönen Julia de Weert sieben Jahre beurlaubt und in einen zarten Liebesstrom ohne Erfüllung verwickelt hat; denn dieser nichtige Wetter, der die Jugendliebe längst als Jugendfeier betrachtet, will ja gar nicht Julia, sondern eine andere. Dagegen hat es seinem Doppelgänger, einem Nebenprophet der ehrenwerten Familie Rühbrod, großen Spaß gemacht, die romantische Julia als vermeintliche Wetter aus Dingsda in Aufregung versetzt zu haben. Er ist eigentlich die Hauptperson der Operette und bekommt als Lohn für sein Spiel die nicht mehr leuchtende, verträumte, („Strahlender Mond, der am Himmelsgelb thront, nachts zu dir steigen auf meine Lider, ich“ o. ähnl. dem Erleben sie wieder.“), sondern die höchlich lockende Julia. Um diesen Kernpunkt des Stückes drängen sich allerlei füllende Nebenfiguren und breiten über die Handlung einen behaglichen Humor aus. Recht nett stellen Johanna Bienenbach und Wulf Goede die Julia und das Ganzen dar. Wie immer zeigte sich Fred Diegel als Rühbrod als hervorragender Schauspieler. Lob verdienten Karl Kappel, Alfred Heimeyer, Hans Günther und Elfriede Hammer. Die Aufführung war recht gut belohnt, der Beifall des Publikums aufrichtig. Die Melodien anderer Gesänge waren von vielen Zuhörern gern aufgenommen worden, denn gar mancher ummurmelt auf dem Nachhausewege vor sich hin: „Ich bin nur ein armer Wanderjüngling, dich suchst, liebes Mädel, gut Nacht!“ und „Ich trink' auf dein laedendes Augenspaar —“; ferner: „Rindchen, du mußt nicht so schredlich viel denken, küß mich, und alles ist gut!“ und andere: „Mann, o Mann! Fang lieber gar nicht erst an, denn wer das nicht kann, das ist kein Mann!“ Eine ganz lustige Vereinigung wollte sogar auf dem Heimwege den Batavia-Fogtrotz: „In der Nacht, wenn ich mit dir wiederhole, doch zur Ausschüttung kam es nicht.“ Schon heute sei auf den nächsten Mittwoch stattfindenden „Bunten Abend“, an dem Dieder, Ironie, Duette, Tänze unter Mitwirkung des gefamten Kurorchesters (Leitung Rudolf Neumann) und der Mitspieler des Kurttheaters zum Vortrage gelangen, empfehlend aufmerksam gemacht.

e. Im Mittelpunkt des Sonderkonzerts des verklärten Kurorchesters am Montag, den 12. d. Mts., 20.15 Uhr im Luisenpark steht das mit Spannung erwartete Künneke'sche Klavierkonzert A-Dur, das hier unter persönlicher Leitung des Komponisten seine Erstaufführung in Schlesien erleben wird. Es ist uns eine ganz besondere Freude, den Schöpfer des Meisterwerks auch als Dirigenten bei uns begrüßen zu können; bedeutet doch Eduard Künneke

für Deutschland etwa dasselbe, was Franz Lehar den Österreichern ist. Kein besserer Interpret konnte für den Solopart gewonnen werden als der temperamentvolle Berliner Konzertpianist Willi Siech, von dem die Anregung zu der Komposition ausgegangen war. Auch das übrige Programm unter Giernoth's Leitung ist ausschließlich zeitgenössischen Tonsetzern gewidmet. „Eine lustige Ouvertüre“ des Oberösterreichers Szczuka im Auftrakt und von Blon's „Dramatische Ouvertüre“ im Ausklang bilden den Rahmen der interessanten Vortragsfolge, in die Grabner's „Kleine Abendmusik für Kammerorchester“ und eine „Friderich-Suite in 5 Sätzen“ von Roland eingefreut sind. Sämtliche Werke werden in Bad Landeck erstmalig aufgeführt.

* Zum Besuch der Danziger Sänger. Zu dem bereits angekündigten Besuch des Danziger Männergesangsvereins und seines Frauenchors wird uns mitgeteilt, daß derselbe am Sonnabend, den 24. Juli auf seiner Schiffsfahrt in der Zeit von 16 bis 18 Uhr im Kurkonzert mitwirken wird. Der Aufenthalt der Danziger Volksgesellen ist für Bad Landeck nur kurz bemessen, trotzdem können wir ihnen versichern, daß wir ihnen einen recht freundlichen Empfang bereiten wollen. Um 18.15 Uhr fahren die Gäste nach Blaschewitz. Wir hoffen, daß auch dieser kurze Aufenthalt in Landeck unseren Sängern aus dem abgetrennten deutschen Danzig in bester Erinnerung bleiben wird.

n. **Kurmusik auf neuem Wege** war der Programmpunkt, den Reichsverband der Musikanten, Deutscher Gemeindegast und Reichsmusikkammer auf einer, Ende Juni im Ostseebad Binz auf Rügen unter Beteiligung von Kurdirektoren, Kapellmeistern, Komponisten und Verlegern aus ganz Deutschland abgehaltenen Tagung zur Erörterung gestellt hatten. Leitender Gedanke war, die Kurmusik aus Verflachung und Schlagermonotonie in künstlerisch-bildende Regionen emporzuheben, in jedem Kurort die seiner Zweckbestimmung entsprechende und seinen Gästen genehme wie zuträglichste Musik zu bieten. Dabei sollen deutsche Weisen, längst verfallen und vergessen, wieder herbeigeholt, deutsche Tänze wieder lebendig werden. Millionen gehen heute noch für Lanternen ins Ausland. Wir haben in Deutschland Komponisten genug, die Neues und Gutes zu bieten vermögen; es gilt, sie herauszustellen, bekannt zu machen und ihnen den Platz zu erobern, den sie kraft ihres Könnens beanspruchen dürfen. Aus den eingehenden Verhandlungen kristallisierten sich folgende Forderungen heraus:

- 1.) Die deutschen Komponisten müssen den ihnen gebührenden Platz einnehmen.
- 2.) Das zeitgenössische Schaffen muß für eine ständige Erneuerung der Programme angemessene Berücksichtigung finden.
- 3.) Für würdige Darbietung müssen die Voraussetzungen vorhanden sein und zwar
 - a) ein rühriger, tüchtiger und begeisterter Leiter,
 - b) eine gute, pflichtbewusste Kapelle,
 - c) Zeit zu Proben,
 - d) gutes, zeitgemäßes und ausreichendes Notenmaterial.

Nimmt man diese Forderungen zum Maßstab für die Leistungen unserer heimischen Kurmusik, so kann man zur hohen Befriedigung und ohne jeden Lokalpatriotismus feststellen, daß sie schon seit langem jenem weg-

weisenden Programm der Binzer Tagung in weitgehendem Maße gerecht wird, daß insbesondere die das Bad Landecker Musikleben stark beeinflussende Ira Giernoth mit ausgeübten Kräften stets beachtenswertes Niveau gehalten und auch den weniger Musikverständigen in zielbewusster Erziehungsarbeit für ihre Darbietungen aufgeschlossen hat.

* **Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung Bad Landeck.** Es besteht Veranlassung, die Bgg. auf die richtige Einstellung zur Deutschen Arbeitsfront hinzuweisen. Es gibt immer wieder eine gewisse Art von Volksgeossen, denen nichts recht ist und die zu keinem Opfer bereit sind, auch wenn es sich um eine Einrichtung handelt, welche vom Führer gewollt ist und dazu dient, alle schaffenden Deutschen an dem Werke der besseren Lebensgestaltung unseres Volkes gemeinsam zu beteiligen. Die Deutsche Arbeitsfront mit ihren 30 Millionen Mitgliedern ist die größte Organisation die je geschaffen wurde. Welch eine gewaltige Kraft ist hier zusammengeballt, die unbedingt zum Wiederaufstieg führen wird. Wie unsehbar sind doch diese kleinen Wesen, welche heute noch verfallen die Arbeitsfront als ein nutzloses Unternehmen zu bezeichnen und in ihrer Einfältigkeit so weit gehen, als hätte die Deutsche Arbeitsfront für sie keinen Nutzen. Für diese Volksgesellen wird das eigene „Ich“ noch groß geschrieben. Sie ernten, wo andere säen. Aber es wird die Zeit kommen, wo gefragt werden wird: „In welchem Maße bist Du bereit gewesen, Dich für Dein Volk und die Gemeinschaft einzusetzen?“ Millionen und Abermillionen geben den Beitrag gern und freudig für ihre Organisation. Dieselben beweisen einen besseren Weltblick als diese Volksgesellen, welche nur andern offen lassen. Hunderttausende unterstützungsbedürftige Volksgesellen erhalten ihren Zufluß, sei es als Arbeitslosigkeit, Krankheit oder Alter. Was wäre heut der wirtschaftliche Betrieb wenn nicht die Arbeitsfront die Betriebsgemeinschaft hergestell hätte, ohne die der Volksgewinn unanänderlich zu uns gekommen wäre. Überall tritt die D.W.F. ausgleichend, vermittelnd in Erscheinung und bringt somit den wahren Arbeitsfrieden in das Schaffen unseres Volkes. Allein diese Tätigkeit der D.W.F. zeigt, daß der Führer hiermit etwas Ubergewöhnliches geschaffen hat. Nach diesen Zeistellungen wird erwartet, daß auch der letzte deutsche Volksgeselle die Eintrichtung der Bewegung respektiert und achtet und darüber hinaus ein treuer, opferbereiter Mitkämpfer Adolf Hitlers wird.

* **Rennen Sie schon den neuen Ausflugsort am Schwarzen Berge?** An den Hängen des Schwarzen Berges, unweit des Puhu-Gasthauses, ist in 900 Meter Höhe ein neuer Ausflugsort entstanden, welcher von einem Grafschaffler geschaffen worden ist. Wir erleben hier bei herrlicher Aussicht die Schönheiten der Grafschaffler Berge. Die Besucher nennen ihn die Grafschaffler Steiermark. In 4 jähriger mühevoller Kleinarbeit ist da ein Alpengarten entstanden, der wohl weit und breit in Schlesien nicht anzutreffen ist. In diesem befinden sich herrliche Grottenaufbauten aus weißen Quarz-Findlingen, die von dem Eigentümer gesammelt wurden, ein Alpinum mit vielen seltenen Alpenpflanzen und Pflanzen der engeren Heimat, u. a. auch das seltene Sonnentau, Deutschlands fleischfressende Pflanze. Dieses Wunder der Natur, wir können es auch das „Märchen am Schwarzen Berge“ nennen, ist so sehenswert, daß ein kleiner Abstecker nach hier Sie nicht enttäuschen wird.

Abseits der lauten Straßen

Roman von Fritz Santzer.

19) Urheber-Rechtschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrunn (Bez. Dresden).

„Das ist großes bummles Zeug“, mein Lieber. Ich bin auch auf diesem Gebiet erfahrene und gern ausübende Spezialistin“.

„Trotzdem, Miel, bitte! Es würde mir peinlich sein. Für diesen Arbeitskräftemangel wird wohl doch in Westlingen die erforderliche Hilfe finden. Und später dann einmal, wenn alles in Ordnung ist, ich und mich etwas eingelebt habe, nicht wahr, dann kommst du? Und daß ich mich dann sehr freuen werde, brauche ich dir wohl nicht zu sagen.“

Natürlich nicht. Das nehme sie als selbstverständlich an. Sie hatte denn einen neuen Versuch, ihn umzukümmern, nicht unternehmen, und eigentlich — er hatte wenigstens das unbestimmte Gefühl gehabt — war die letzte Viertelstunde ihres Zusammenlebens von einer leisen Mißstimmung ihrerseits überhärtet gewesen. . . .

Das lag nun schon Tage zurück und war auch in seinen matten Nachwirkungen fast bedeutungslos geworden. Die mit der Liebesleistung verbundenen Ereignisse und das nun hier in den Vorbergründ sich Drängende: Konkurrenz durch eine bereits prächtigere Kollegin, hatten Ilse Wegner und die Gedanken an sie zur Seite geschoben.

Als erster hatte Alois Wribbel von dem Geschick berichtet. Volle Empörung und mit Ausdrücken die grundsätzliche Stellungnahme gegen die Frau als Vergin zur Kenntnis gebracht. Und wenn niemand sonst, so würde er dafür sorgen, daß kein Mensch mit seinen Kränkheiten in die Notgasse gehe. „Seien S' gewiß, Herr Doktor,

wir machen's Geschäft, wir allein. Ich müßt' nicht Alois Wribbel helfen, wenn's anders kám“. Glauben S', noch e' der Osterberg sein' neue weiße Kapp' aufsetzt, ist die aus' der Notgasse davon. Nur keine Angst vorm' Weibl!“

Dietrich hatte zwar gelächelt. Aber diese Lächeln hatte mehr der Art des erregten bürren Männchens gegolten. Daß er von dem Zutreffen der Prophezeiungen seines Hausvaters durchaus überzeugt gewesen hätte er nicht zu sagen gewußt.

Im Gegenteil: die so völlig unerwartet eingetretene veränderte Sachlage gab zu ernstem Bedenken Anlaß. Diese Auffassung hatte er dann auch durch die Unterredung mit dem Bürgermeister bestätigt gefunden. Zwar war Matthias Borngräber bemitleidigend gewesen, in harmloser und humorvoller Art über die Konkurrenz zu plaudern, aber er hatte trotzdem nicht vermocht, seinen Zuhörer zu überzeugen, daß ihre Niederlassung nur geringe Bedeutung habe.

Es war schon so: Der Anfang hatte ein anderes Gesicht, als er es je gehabt. Auch der Unterfunktionsangelegenheit konnte man schwerlich eine uneingeschränkte Zufriedenheit zubilligen.

„Nein, man war nicht anspruchsvoll und man hatte zehn Jahre lang nur einen einzigen Raum zur Verfügung gehabt, noch dazu in einem . . . Nur nicht mehr daran denken, endlich alle Bitternis zu verwinden suchen, den neuen Lebensabstamm mit einem besseren Lächeln und voll guter Hoffnung beginnen — wie schwer es auch sein mochte, der Laß, die Striemen und Schwielen in die Seele gebrannt, der Erinnerung zu entwickeln.“

„Nein, ganz gewiß; man war nicht anspruchsvoll und man hatte allen Grund, der Freiheit dankbar in das glänzende Geschäft zu sehen. . . . Aber es hätte wahrhaftig

nichts geschadet, wenn die beiden Räume sich in etwas größeren Ausmaßen darbieten, nicht gar zu niedrig und winzig gewesen und wenn Meister Wribbel die Tapeten mit einer geringen Menge mehr Geldmaß gewälbt. Dieses knallige Grün im Spechzimmer beliebte das Auge förmlich, und das Rot im Nebenraum, der als Schlafzimmern dienen würde, hätte eine Milderung um eine ganze Anzahl Farbstufen ebenfalls vertragen.

Dazu eine mehr als bescheidene Ausstattung. Nur das Allernotwendigste und noch dazu in der Hauptsache als gebought gekauft, um Ilse Wegners bescheidenes Kapital nicht zu sehr in Anspruch nehmen zu müssen. Die Anschaffung der Instrumente hatte ja schon allein ein kleines Vermögen verschlungen, und es würde eine gute Zeit dauern und eine einigermaßen gewinnbringende Praxis voraussetzen, bis die Schuld an die freundliche Helferin abgetragen war.

Ja: gewinnbringend! Und wie würde es nun sein? Aber man durfte die Fingel nicht vorzeitig hängen lassen. Nun mal erst hinein in die Verhältnisse und den Kampf mit allen Widerständen aufgenommen!

Bundsgesossen? O ja! Matthias Borngräber hatte ihn seiner Unterstützung, soweit er dazu nur irgendwie imstande sein würde, zu wiederholten Malen versichert. Auch das lustige Wort war treuherzig genug gewesen, ihm zu sagen, er solle sich keinerlei böse Gedanken machen. Sie selbst, wenn sie einmal krank werden sollte, käme sicher zu ihm. Und sie würde auch dafür sorgen, daß keine ihrer Freundinnen, und sie hätte ein „tüchtiges Säufle“, zu der Werkstatt ginge. „Ich schanz' sie Ihnen alle zu, Herr Doktor, eine wie die andere. . . . Und was meinen S' denn! Glauben S', daß die Leut aus der Gegend rund-

Aus der Grafschaft und Provinz.

Drei Personen vom Blitz getötet.

Blitz. Dienstag abend, gegen 20 Uhr, wurden auf der Bemerkung von Gabersdorf drei Personen, Vater, Sohn und Enkel, durch Blitzzschlag getötet. Nach dem Abendessen hatten sich der 64 Jahre alte Schuhmachermeister Josef Jaeschke, der bei ihm wohnende 33 Jahre alte Sohn Alfons Jaeschke und der seit Monaten bei seinem Großvater auf Ferien weilende 14 Jahre alte Heinrich Baumgarten aus Glaz-Halsendorf auf den Weg gemacht, um zwischen der Feldschänke und dem Bauernwald Lindenblüten zu pflücken. Allem Anschein nach müssen die beiden Jaeschke den am Rand einer nassen Wiese alleinstehenden dreistämmigen etwa fünf Meter hohen Lindenbusch, der ihnen zum Verhängnis wurde, besitzend haben, um Aste abzuschneiden, während der untenstehende Junge damit beschäftigt war, die herabgefallenen Zweige zu bündeln. Pöblich fuhr ohne besondere Bewitterungszeichen ein Blitz in den Busch, der alle drei auf der Stelle tötete. Als die Familienangehörigen über das Ausbleiben der drei beunruhigt wurden, machte sich die Ehefrau des jungen Jaeschke gegen 21 Uhr auf den Weg, um nach ihnen zu suchen. Am Fuße des etwa 500 Meter von der Dorfstraße entfernt stehenden Lindenbusches fand sie die drei Leiden. Alle Wiederbelebungversuche waren ohne Erfolg. Die Getöteten wiesen auch keine Verbrennungsspuren auf, der Lindenbusch dagegen ganz geringfügige.

3 Jahre Zuchthaus für einen Heiratschwindler.

Neurode. Zu Ostern 1935 tauchte der im Juni 1903 in Laurahütte geborene Anton Pilarek im Kreise Neurode auf, um seine schon früher in Oberhieslissen verübten Heiratschwindelbeuten, deretwegen er erst kurz vorher das Gefängnis verlassen hatte, in hiesiger Gegend fortzuführen. Trotzdem er vollständig mittellos war, trat er als Mann aus guten Verhältnissen auf und näherte sich Arbeiterinnen, die es trotz ihres nicht mehr ganz jugendlichen Alters noch nicht aufgegeben hatten, in den heiligen Ehestand zu treten. Er sah nicht auf Reichtum, sondern nur auf ein gutes Herz und war zufrieden, wenn er sich bei seiner jeweiligen Braut durchfüttern konnte und zeitweise auch ein Dach über dem Kopfe hatte. Allerdings war er immer angeblich nur vorübergehend in Geldverlegenheit, doch fiel es ihm keineswegs schwer, sich bei seinen „Zukunftigen“ Darlehen bis zu 10 und 20 RM. zu beschaffen. Auch hatte er Interesse für Schmuckstücke und Fahrräder, die er bei seinem jeweiligen Standortwechsel mitgehen ließ. Alle seine Opfer waren immer das Mädchen, das er schon seit langer Zeit suchte und das er unbedingt heiraten wollte. Fast zu gleicher Zeit unterhielt dieser Kavalier 5 Liebesverhältnisse, aber vorsichtshalber nicht nur in Neurode und Köpprich, sondern auch in Waldenburg und ganz zu Schluß seiner diesmaligen Laufbahn bis zu seiner Verhaftung in Kallher OS. Als ihm im Oktober 1935 eine seiner „Bräute“ in Neurode ins Ohr flüsterte, daß er Ausflüchten habe, Vater zu werden, ließ er sich von ihr noch schnell 10 RM. um angeblich nach Weuthen OS. zu fahren und mit seinen dort wohnenden Eltern über die Vorbereitungen zur Hochzeit zu sprechen. Das betrogene 35jährige Mädchen wurde im März v. Js. Mutter, aber der Anton Pilarek hat sich um sie niemals wieder gekümmert. In Kallher OS. hatte er

das Pech, gleich beim ersten Blick auf das Mädchen seines Herzens zu stoßen, das schon einen Bräutigam hatte. Er wurde von dieser einer 40jährigen Freundin bestens empfohlen, die sofort bereit war, den vielfachen Versprechungen des in seinem Auftreten verhältnismäßig gewandten Pilarek zu trauen und ihn mit offenen Armen gleich für die ersten paar Tage seiner ganz zufälligen Anwesenheit in Kallher aufzunehmen, zumal er sich als Inhaber einer Reparaturwerkstatt für Motorräder in Neurode ausgeben konnte. Die Braut war sogar so herzensgut, ihrem vermeintlichen „Zukunftigen“ 10 RM. von ihrer Wohlfahrtsunterstützung zu leihen, da er dringender Geschäfts wegen mit dem Versprechen des baldigen Wiederkommens ganz plötzlich nach Neurode fahren mußte. Endlich am 26. Dezember v. Js. konnte der Gauer festgenommen und unschädlich gemacht werden. Mit Rücksicht auf sein skrupelloses Verhalten gegenüber ärmeren Mädchen verurteilte das Glazer Schöffengericht die Heiratschwindler wegen Rückfallstrafes in 6 Fällen zu drei Jahren Zuchthaus und vierjährigem Ehrenverlust.

Beim Kirchenschiffen tödlich verunglückt.

Neurode. In Falkenberg wurde der vierzigjährige Berginvalid Albert Pfug beim Kirchenschiffen von einem plötzlichen Unwohlsein erfaßt. Er fürzte von der Leiter und brach sich das Genick.

Frankenstein. Wegen den Anfang Juni vom Glazer Schwurgericht wegen gerwerbemäßiger Verabfolgung von Abtreibungsmitteln zu mehreren Jahren Zuchthaus verurteilten Georg Perlit von hier schwebt noch ein zweites Strafverfahren und zwar wegen fortgesetzten Vergehens gegen die gesetzlichen Bestimmungen über die Abgabe von Raufgiffen und wegen willkürlich falscher Anschuldigung. Dem in Unterdrückungshaft befindlichen Angeklagten wird zur Last gelegt, in nichtrechtsverfährter Zeit, als er noch der Besitzer einer Apotheke war, fortgesetzt Betäubungsmittel ohne ärztliche Verordnung abgegeben zu haben. In der Nacht vom 30. zum 31. August v. J. sollen aus den Geschäftsräumen des Angeklagten über 50 Packungen Raufgifftabletten gestohlen worden sein. Zwei Angestellte seines Geschäftes beschuldigte Perlit des Diebstahls und erstattete gegen sie bei der Polizei Anzeige. Die angestellten Ermittlungen führten zu keinem Ergebnis, ließen vielmehr den dringenden Verdacht aufkommen, daß Perlit die angeblich gestohlenen Morphium-Tabletten selbst besitze und anderweitig untergebracht hat. In dem neuen Verfahren, in dem die Staatsanwaltschaft in Glaz bereits die Anklage erhoben hat, sind auch ein früherer Angestellter der Apotheke und einer der Hauptabnehmer der ohne ärztliches Attest abgegebenen Raufgiffmittel verwickelt.

Schwere Unwetterschäden in den Kreisen Reichenbach und Streßlen.

Nimptsch. Ein schweres Gewitter, das am Dienstagabend über der weiteren Umgebung von Nimptsch niederging, hat in dem Dorf Groß-Kniegnitz verheerende Schäden angerichtet. Besonders das Niederdorf ist schwer betroffen worden. Gärten und Felder sind von dicken Schlammrutschungen bedeckt. Der Schaden ist sehr erheblich. Die Brunnen sind so verunreinigt, daß Trinkwasser mangel besteht. Die Gewalt des von der höher gelegenen Feldern herunterstürzenden Wassers war so stark, daß ein Kind unter dem Wasser mitgerissen wurde und erst im Dorfe aus dem wütenden Element, glück-

licherweise lebend, geborgen werden konnte. Die Feuerwehre mußte das Vieh, besonders Schweine und Kleinvieh, aus den Ställen bergen, um es vor dem Ertrinken zu bewahren. Große Mengen von Kunstbäumen, die in Schuppen und Scheunen lagerten — schätzungsweise über tausend Zentner — wurden von dem Wasser verdrängt. Auf einem Gute wurde eine 40 cm starke Mauer in einer Länge von 40 Metern niedergedrückt. Der Blitz schlug an drei Stellen in Wohnhäuser ein, zündete aber glücklicherweise nicht. Die schwerbetroffene Gemeinde wurde von Vertretern der Kreisbehörde und der Kreisbauernschaft zur Einleitung von Hilfsmaßnahmen beauftragt. Auch einige in der Nähe von Nimptsch gelegene Ortlichkeiten des Kreises Streßlen sind in ähnlich schwerer Weise betroffen worden.

Zur Schließfahrt des Danziger Männergesangsvereins.

Die herrannahenden Tage des 12. Deutschen Sängerbundesfestes haben die deutschen Sängervereine innerhalb und außerhalb der Reichsgrenzen mobil gemacht. Die Begeisterung wächst mit jedem Tage. Ein solches Gefühl erhebt besonders alle deutschen Gangesbrüder, die außerhalb der deutschen Reichsgrenzen, umgeben von fremdem Volkstum, nunmehr für Breslau rufen.

So ist es zu verstehen, daß die den angehenden Sängern und Sängerrinnen vom alten Danziger Männergesangsverein, der bereits zwei Wochen vor dem größten aller deutschen Sängerbundesfeste seine Schließfahrt antritt (am 17. 7.), starkes Reisefever herrscht. Seit den ersten unerbittlichen Meldungen ist keiner von ihnen wankend geworden; alle wollen dabei sein, ein jeder will Bürgerlein für deutsche Treue im deutschen Danzig.

Die Fahrt ist aufs kleinste sorgfältig vorbereitet. Ein mit großer Liebe zusammengestelltes Vortragsheft enthält außer der Ankündigung der gesanglichen Darbietungen und der Liedertexte auch einen Beitrag von Dr. Laube-Danzig, der das Danzig der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft mit einer geradezu selbsterleuchtenden Sprache behandelt. Beleitworte des Ehrenauschusses, ein Abschnitt aus der Vereinsgeschichte u. a. ergänzen das schmuck bebilderte Heftchen, das bei dem Besuch des Vereins für wenige Pfennige zu haben sein wird.

Wir aber werden durch regen Besuch der Darbietungen unserer Danziger Gäste bezeugt, daß sie in ihrem schweren Kampfe um die Deutschhaltung der alten, vielumwordenen Stadt in uns aufrichtige Freunde und Helfer finden.

Vom Laufband der Zeit.

In Perleberg raubte ein Mann einer Dame, der er auf der Straße begegnete, einen Kuf. Die Erbschöner rief um Hilfe, flüchtete und der Raubräuber mußte gegen seinen Gewaltakt mit drei Mark Strafe bezahlen. (In diesem Falle war küssen eine Sünd')

Vollendet wurde die „Brücke des Goldenen Lozes von Franzisko“, die man im Februar 1933 in Angriff nahm. Sie ist die größte Hängebrücke auf unserer Erde, beinahe 270 Meter lang, und erhebt sich, an 215 Meter hohen Türmen befestigt, in überaus großartiger Ausgestaltung über das Wasser.

In dem Laboratorium des jungen Berliner Forschers Dr. Otto Brenzel sieht man eine auf einem Alpinweidenblatt wachsende Eisenstaube. Aus einer Hyazinthe keimt eine Linde. Auf einem Kakthus wächst eine Bohne.

um nicht zu Ihnen kämen? Wieder wird keiner von denen krank, als daß sie sich von einer Frau bedotten lassen.“

Und dann das Wribbelsche Familienrezepte: Alois selbst, seine Ehegattin Franziska und die einzige Tochter Bronie.

Alle drei bemüht, dem neuen Hausgenossen bei seinem Eingange in jeder Weise beistehend zu sein. Alle drei dahin einig: „wie aus der Kobold“ wird nicht alt werden in Wellfingen. Sie mag da hingehen, woher sie gekommen. Alois der Wortführer, während er Ristgen öffnet und Möbelstücke rückt. Franziska, kaum weniger bürri und hager wie der Gatte, das Bettzeug richtend und die Wäschekübel in Kästen ordnend, ab und zu beipflichtend und begutachtend. Und die Bronie, das Bronerle, ja ein elegantmütiges Mädel . . .

Die Wellfinger sagen: Alois Wribbel ist gar nicht der Bronie Vater und Franz Wribbel gar nicht ihre Mutter. Einmal, im Winter im Schnee, so viel, wie selten im Gebirg, als der Alois, von einer Kirchweih kommend, wo er zum Tanz die Fibel getraut, was er als vorordener Musikant im Nebenberuf früher getrieben, hat er die Bronie als elendes Bündel am Hosenzipfel zur Westseite gefunden und mit heimgebracht. Keine acht Wochen alt war sie gewesen. Den Storch, den Weber von Wellfingen nennen sie ihn fetter in heimlichen Eerebe, weil er seiner Franzl ein Kind in die Arme gelegt.

Ein ungenüßlich hübsches Mädel ist die Bronie geworden. Aber es ist gar nichts von dem Bundesbüßchen an ihr. Sie ist nicht blond und nicht braun. Ihr Haar ist blauschwarz, krauslockig. Die Mädchen der Gegend haben blaue Augen in der Mehrzahl, mitunter auch graue oder bräunlich leuchtende mit Goldton. Und sie haben alle etwas Frommes und glänzend Fremdbildes im Blick. Aber der Bronie Augen stehen wie ebenförmig schwarze brennende

Perlen im Gesicht und haben einen geheimnistiefen Glanz. Man möchte sie lieben und küssen, diese Augen, und man meint doch, sich vor ihnen fürchten zu müssen.

Bronie ist fünfundsiebzig Jahre alt geworden. Ihr Körper ist schlank, gerienhaft schmitzlos und doch weich und voll in seinen Rundungen. Sie hat einen federnden, beschwingten Gang. Es ist alles Anmut an ihr. Und es fehlt ihr alles, was Alois Wribbel und seiner Franziska eigen. Fremdbildisch mutet ihre Erscheinung an, einer weiten Ferne zugehörig. Sie lenkt hungrige Blicke der jungen Männer auf sich, und sie hat doch keinen Schatz. Es ist etwas um sie her, das fern hält. Sie zu besitzen, müßte ein Glück sein, denkt man. Und es kommt doch keiner, der sie ernsthaft begehrt.

Bronie Wribbel: ein versteckter Spott, dieser Name. In der Familienangelegenheit „Wribbel“ eine Verhöhnung ihrer Lebens- und Eigenart sogar. —

Dieter Wetz war überrascht, als er sie zu Gesicht bekam. Beinahe erschrocken überrascht. So etwas in Wellfingen?

Sie geht beim Gehen, beim Einordnen seiner beschneidenden Vesiglimmer mit stiller Gelassenheit zur Hand. Sie spricht kaum ein Wort. Sie neigt nur mitunter beipflichtend den fein geformten Kopf, wenn Franz Wribbel auftraggebend oder anweisend etwas zu ihr sagt.

„Ein Unheimlichste Gebärde“ glaubte Dieter Wetz diese Bewegung nennen zu müssen. Er beobachtet sie heimlich seit Minuten mit rege geworbener Aufmerksamkeit. Sie kommen die Wribbels, diese Menschen, die in keiner Weise Anspruch auf Körperlichkeit machen können, so bürri, verzögert und nahezu häßlich sind, zu diesem Bild von Mädel?

Einmal fängt er neben Blick auf, der im hastigen Schauen zu ihm hinübergeht. Er erschrickt fast. Ein Brennen scheint in diesen dunklen, geheimnistiefen Augen zu sein, das an das Blut taktet.

Er sieht sich von einer leisen Unruhe erfaßt und empfindet die Enge des Raumes mit den drei sich in ihm hin und her bewegenden Menschen als etwas ihm Zwängendes. Zu dem Bestreben, sich von diesem Eindruck freizumachen, beginnt er selbst, sich lebhaft an den Arbeiten zu beteiligen. Ungezwollt gerät er dabei in die Nähe Bronies, streift ihr Kleid und empfindet etwas wie das Ueberströmen eines elektrischen Funken. Eine knabenhafte Berührung nimmt von ihm Besitz. Er möchte über sich lächeln, aber es gelingt ihm nicht.

Zu nächsten Augenblick tut er dann etwas, das ihm in seinen Bewegungen selbst ungerichtlich ist. Er legt seine Hand, einem Zwange folgend, dem er sich nicht zu entwinden vermag, auf ihren Rücken, ganz dicht in der Nähe ihres Nackens, der in schimmernder Weise leuchtet, und sagt: „Wie denken Sie nun eigentlich über diese dumme Geschichte, Fräulein Bronie? Sie haben ja noch kein Wort geredet. Ich glaube gar, daß Sie's mit meiner Konkurrentin halten?“

Sie ist beim Beginn seines Sprechens aus ihrer gebeugten Haltung, die sie beim Auspacken einer Kiste einnehmen muß, mit einer schwingenden Bewegung sofort in die Höhe gehoben. Ihre Augen sind groß und fragend auf sein Gesicht gerichtet. Einem forschenden, prüfenden Sünden gleich dieser Blick, der in die Innenwelt dicht hinabzutaufen scheint und sich allmählich mit einem Rästel schmückt. Es ist zuerst ein leises Rästel und brennt dann plötzlich auf zu einem leuchtenden Feuer, das verzerrt bis ins Herz schielt. (Fortsetzung folgt.)

Im „Schwarzen Berg-Häufel“
 500 Meter vom Puhu 900 Meter über dem Meer
 mit dem höchsten Berggarten von Schlesien findet
Mittwoch, den 14. Juli ab 2 Uhr ein
Sommerfest
 mit musikalischer Unterhaltung und Tanz
 auf der Freitanzbühne statt. Gute Verpflegung.
 Spez.: Selbstgebackene Buden. Erdbeeren aus eigener Kultur.
 Fahrtverbindung mit Omnibus „Bad Landeck“ 1/2 Uhr
 ab Zigarettengeschäft Hillmann, Neues Georgenbad.
 Es ladet ergebenst ein **W. Schön.**

Für die uns zu unserer Silberhochzeit
 und zur Grünen Hochzeit so überaus zahl-
 reich überlieferten Geschenke und Gratulationen,
 sowie für das dargebrachte Ständchen, sprechen
 wir auf diese Weise allen unsern herzlichsten
 Dank aus.
 Wolgtsdorf, im Juli 1937.
**Franz Wagner und Frau,
 Franz Straube und Frau Hedwig
 geb. Wagner.**

Ring-Lichtspiele Bad Landeck
 Spielzeit bis auf weiteres täglich 10,15 Uhr
 und außerdem Sonntag 16 Uhr.
Freitag, den 9. Juli bis Montag, den 12. Juli
 Ein lustiger Wiener Volksfilm:
Lumpaci vagabundus
 Beiprogramm: Die Kamera fährt mit... (aus der Arbeit
 der Wochenchau). Klein Süß (aus dem Leben eines
 Schimpanfenmädchens). Wodenschau.
 Für Jugendliche zugelassen.

KLEIN-CONTINENTAL
 für Heim,
 Beruf und Reise
 Erzeugnis der
**WANDERER-WERKE
 SCHONAU-CHEMNITZ**
 Auch auf Teilzahlung - Verlangen Sie Prospekt

Stets vorrätig:
Buchdruckerei G. Hänisch
 Buch- und Papierhandlung, Leihbücherei.

Nur 80 Pfg. monatlich durch die Post
 bezogen (ausschließlich Postgeld) kostet das
 „Bad Landecker Stadtblatt und Nachrichten“.
 Der Briefträger kommt in den nächsten Tagen um an
 die Erneuerung des Abonnements zu erinnern.
 Für Bestellungen, die nach dem 25. jeden Mts.
 eingehen, erhebt die Post 20 Pfg. Nachhebungsgebühr.
Bad Landecker Stadtblatt und Nachrichten.

HARO



Mit wenig Geld viel Freud bereiten
 ist möglich auch in heutigen Zeiten.
 Dafür ist **HARO** der Beweis,
 trotz großer Leistung kleiner Preis.
 Stets vorrätig:
**Buchdruckerei
 AUGUSTURNER**
 Papier- und Schreibwaren
 Hohenzollernstraße 7.

Waldschloß Schönau.
 Sonnabend, den 10. Juli
Schlachtfest.
 Sehr feine, große, neue
Matjesheringe
 2 Stück 35 Pfennig empfiehlt
**S. F. Volkmer,
 Inh. Karl Hellwig.**

Büromöbel
 (Schreibtisch etc.) zu kaufen gesucht.
 Angebote unter Nr. 100
 an die Geschäftsst. d. Bl.

Neue Lebenskraft
 gesundes Aussehen, starke Nerven
 durch gesunden Schlaf! **Baldrian-
 Heilpunkt Bonbons** mit Leithin
 das pflanzliche Kurmittel
 Frl v. Baldriangeruch u. Geachmack
 1/2 Pack. zu 30 Pfg., 55 Pfg., 1.-RM
**King-Drogerie E. Freil;
 Drogerie A. Welzel.**

Achtung! Hausfrauen!
 Komme Sonnabend, den 10. Juli nach
 Bad Landeck zum Wochenmarkt
 mit meinem weit und breit bekann-
 ten prima handgeschliffenen

Bettfedern,
 Vollkauten. Ein Besuch an
 meinem Stande ist lohnend. Schöne
 von Ehestandsarbeiten und Kinder-
 reichen werden angenommen.
**H. Spelbrich, Wüstegiersdorf,
 Spezialbettfederngeschäft.**

**Ruhiges sonniges
 Zimmer**
 mit anschließendem Badezimmer,
 eventl. mit Verpflegung, für längere
 Zeit **gesucht.** Angebote mit Preis
 unter **Fr. 5.** an die Geschäftsst. d. Bl.

Du kannst nicht
 ewig beim alten bleiben und
 Deine Holzböden immer
 noch älen oder streichen.
 heute wachst man sie ein-
 fach mit dem farbstarken
KINNESSA-Holz Balsam.
 Dieser nährt das Holz, gibt
 ihm schöne Farbe und wun-
 dervollen Glanz, die monate-
 lang anhalten. Auch der
 älteste Boden wird
 wieder wie neu.

KINNESSA
HOLZBALSAM
 Fachdrogerie Alfons Welzel,
 Foto- und Farbenhaus.

Wohnung
 3 Zimmer, Küche u. Zube-
 hör zu vermieten und
 bald zu beziehen.
 Näheres Buchdruckerei Urner.

**Olympia-
 Varieté-Festspiele**
 Bad Landeck,
 Turnplatz der H.H. Schule
**7.-11. Juli täglich
 20,15 Uhr**
**3 Stunden Lachen
 und Staunen.**

Nur deutsche Artisten.
 Eintrittspreise von 40 Pfg. an.
**Sonnabend u. Sonntag
 2 Vorstellungen:**
15,30 und 20,15 Uhr.

Großes volkstümliches Sportfest in Münsterberg.

Gau- und kreisoffene Wettkämpfe.
 Die letzte Großveranstaltung auf turnerischem und sport-
 lichem Gebiete in Münsterberg war das Gauturnfest im Jahre
 1911. Seit dieser Zeit hat Münsterberg keine solchen Feste mehr
 gefeiert. In diesem Jahre nun wartet der Kreis Streifen-Wiag
 im D.M.L. anlässlich des Münsterberger Heimatfestes am 29. August
 mit einer Großveranstaltung auf: Ein großes volkstümliches
 Sportfest mit gau- und kreisoffenen Wettkämpfen.
 Ein großes turnerisches und sportliches Programm ist auf-
 gestellt, und in jeder Wettkämpfer wird seine hohe Freude haben.
 Geben wir uns die Ausschreibung für das Sportfest einmal
 etwas näher an: Für die Oberstufe der Turner ist ein kreisoffener
 Wettkampf am Red, am Pferd und am Barren vorgesehen. Die
 Siegesgrenze ist bei jedem Gerät auf 55 Punkte festgelegt. Ferner
 ist für die Oberstufe der Turner noch ein Zehnkampf, bestehend
 aus den ersten drei Übungen am Red und Barren, sowie allen
 vier Übungen am Pferd angesetzt. Die Siegesgrenze ist hier
 145 Punkte. Die Unterstufe muß einen Zehnkampf ausführen,
 drei Übungen am Red und Barren, vier Übungen am Pferd.
 Siegesgrenze 135 Punkte. Die Jugendturner (Jahrgang 1919/20
 und 1921/22) erledigen einen Sechskampf an allen Geräten (Rit-
 tungsübungen). Siegesgrenze beim älteren Jahrgang sind 80
 und beim jüngeren Jahrgang 75 Punkte. Die Turnerinnen der Ober-
 stufe tunen einen Sechskampf, ebenfalls die Unterstufe. Neu
 hierbei ist, daß zum ersten Mal der Schwedebalken und das
 Springel als Wettkampfmittel benutzt wird. Sieger wird, wer
 in beiden Stufen 80 Punkte erreicht.

Die leichtathletischen Wettkämpfe sind gau- und kreisoffen.
 Bei den Einzelkämpfen sind: Einzelkämpfe für Männer (100 Meter,
 1500 Meter, 3000 Meter, Speerwurf und Steinwurf, 4 x 100
 Meter-Staffeln) vorgesehen. Desweiteren ein Dreikampf für
 Männer (100 Meter, Weisprung und Kugelstoßen), ein Dreikampf
 für Ältere - 33 bis 39 Jahre - (75 Meter, Weisprung und Stein-
 stoßen), ein Dreikampf für 40 Jahre und ältere Männer (diesel-
 ben Übungen wie vor). Die männliche Jugend 1921/22 und
 1919/20 führen einen Dreikampf aus, bestehend in 100 Meter-
 Lauf, Weisprung und Keulenweitwurf; 45 Punkte müssen sie
 erreichen, wenn sie Sieger werden wollen. Der Dreikampf der
 Frauen besteht aus 100 Meter-Lauf, Weisprung und Kugelstoßen
 (4 Rit); sie müssen auch 45 Punkte schaffen, um Sieger zu werden;
 ebenso wie die weibliche Jugend 1919/20, die ebenfalls einen
 Dreikampf (75 Meter, Weisprung, Kugelstoß) durchführt. Der
 Jahrgang 1921/22, der dieselben Übungen hat, braucht nur 39
 Punkte aufzubringen.
 Die Wettkämpfe im Baren und Schwergewicht sind ebenfalls
 gau- und kreisoffen. Die Ausschreibungen erfolgen im Gauver-
 ordnungsblatt.
 Für die Schwimmer ist ein kreisoffenes Männerbrustschwimmen
 über 100 Meter, ein Jugendbrustschwimmen und ein Frauenbrust-
 schwimmen über 100 Meter, ein Männerkraul über 100 Meter,
 eine Freistilstaffel über 2 x 50 Meter und ein Kunstspringen aus-
 geschrieben.
 Die Gesamtleitung hat Kreisportwart Flegel-Bad Landeck.

In der Nähe von Kontopp, Schlesien, liegt die
 Försterei Polame, wo ein Hirsch die Rolle des Kinder-
 mädchens übernimmt und das Kind mit rührender
 Geduld und Ausdauer bewacht.
 Ubele Sandrock hat während ihres einjährigen
 Krankenlagers 6000 Briefe und zahlreiche Blumen-
 spenden erhalten.
 Etwas Furchbares berichten englische Blätter von
 den Bahrein-Inseln. Dort tauchte in einer Perlen-
 taucherkolonie ein Araber längere Zeit nicht auf. Nach-
 forschungen im Meere ergaben, daß das eine Bein des
 Tauchers von den beiden Schalen einer Riesenschnecke
 festgeklemt worden war. Der arme Mann war
 bereits tot.
 Die älteste Bewohnerin Polens, die 123 Jahre alte
 Anna Ruck, starb in einem Dorfe der Woiwodschafft
 Pomogrodok. Die Verstorbene hinterläßt ein 84 jähriges
 Enkelkind.

denn die Fliegen kommen durch die Türen mit herein.
 Das Aufhängen von Fliegenleimpapier ist sehr wirk-
 sam, aber nicht überall angebracht, weil die Fliegen sich
 zuweilen losreißen und halbtot herunterfallen. Darum
 diese Fliegenlöcher niemals über Tischen oder Speise-
 regalen anbringen!
 In der Speisekammer hilft uns auch ein Bestreuen
 des Fensterrettes mit Zitronensaft und das Auslegen
 von Zitronenhälften. Billiger aber ist das Aufstellen
 von Eßigschalen, die aber sehr lauer gehalten werden
 müssen.
 Auch in der Küche und den anderen Räumen sind
 die Eßigschalen angebracht. Ein weiteres gutes Mittel
 ist die Formaldehydlösung. Wir kaufen diese Lösung
 30prozentig in jeder Drogerie. Wir mischen sie zu
 gleichen Teilen mit Milch und Wasser. Dieses Mittel
 ist ungiftig für Mensch und Tier und kann deshalb
 unbedenklich aufgestellt werden.
 Ist ein Raum besonders von Fliegen verpestet, so
 helfen wir uns mit einem einfachen Hausmittel: Wir
 räuchern aus. Dazu brauchen wir eine feste Eßigschale
 oder einen fetten Hirschkäse. Nun legen wir glühende

Rohle darauf und Kürbisblätter. Dieser Geruch tötet
 die Fliegen. Wir selbst bleiben nicht in dem Raum,
 weil der Geruch Kopfwach bereitet. Es ist selbstverständ-
 lich, daß wir vorher Fenster und Türen schließen und
 etwaige Tiere (Vögel, Hund, Katze) daraus entfernen.
 Am Brandgefäß zu verhüten, muß die Schaufel oder
 der Hirschkäse aus festem Eisen fein und muß so
 hingestellt werden, daß kein Feuer entfliehen kann.
 Ein weiteres gutes Mittel ist bei windigen Sommer-
 tagen der Durchzug. Wir öffnen alle Fenster und Türen
 und lassen den Wind scharf durchblafen. Fliegen ver-
 tragen keine Zugluft.
 Zum Schluß sei das Zerfläuben von flüssigen Be-
 kämpfungsmitteln noch erwähnt, das in jedem Haushalt
 gegen die Fliegenbekämpfung ein sehr wirksames
 Mittel ist.

Swastika **Ämliche Mitteilungen
 der NSDAP.**
Hilfer-Jugend. Sonnabend, den 10. Juli 1937, abends 20,30
 Uhr Antreten des gesamten Standorts der HJ. vor dem Heim
 zum Standortappell. Alles näher ist im Raffen und bei den
 Einheitsführern zu erfahren. Das Baden fällt diesen Sonn-
 abend aus.
Deutsche Arbeitsfront. Sonnabend, den 10. Juli im Hotel
 „Goldenes Kreuz“ Dienststellenappell sämtlicher DAF-Walter.
 Beginn pünktlich 20,30 Uhr.

Vereinskalendar.
Mar. Jungfrauen-Songregation. Sonntag, den 11. Juli
 Generalkommunion. Nachmittags Versammlung.
Kirchliche Nachrichten.
Katholische Kirche.
 Sonntag, den 11. Juli (8. Sonntag nach Pfingsten), 1/2 Uhr hl.
 Messe, 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt, 9 Uhr Hochamt und
 Predigt, 2 Uhr Nachmittagsandacht.
 Winkeldorf: 9 Uhr Gottesdienst.
Evangelische Kirche.
 Sonntag, den 11. Juli (7. p. Trinitatis), 1/2 Uhr Gottesdienst.
 (Herr Pastor i. R. Tauchel, Bad Landeck.) Kollekte: Stadt-
 missionen, insbesondere die Berliner Stadtmision. Dienstag,
 den 13. Juli, 20,15 Uhr Abendandacht im Bade im Haus
 „Gottesfrieden“ (Herr Pfarrvikar Walter-Seitenberg).
 Hauspfarrleiter Gustav Hänisch,
 Stellvertreter August Urner, beide in Bad Landeck.
 Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Anzeigenleiter
 Gustav Hänisch, Bad Landeck.
 Druck und Verlag Gustav Hänisch, Bad Landeck.
 D.-M. V. 37: 1130 Stück.
 Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.